

DAS MAGAZIN DER GEWERKSCHAFT PRO-GE

Ausgabe 4/2012

# Glück auf!

Ene, mene, muh,  
**weniger Lohn kriegst du!**

Neue Arbeitgeberstrategie:  
Spaltung des Kollektivvertrags der Metallindustrie

PRO-GE

# Inhalt:



## WIR KÄMPFEN FÜR UNSEREN METALLER-KV!

Lange vor dem offiziellen Start der Herbstlohnrunde 2012 versuchen die Arbeitgeber der Metallindustrie die ArbeitnehmerInnen auseinanderzudividieren und zu schwächen. Die sechs Fachverbände wollen keine gemeinsamen Kollektivvertragsverhandlungen mehr führen. Die Beschäftigten sollen so für den hart erkämpften Abschluss des letzten Jahres bestraft werden, vermuten die Gewerkschaften und sind zum Widerstand bereit.

Seiten 4 bis 7

## SPEZIALPRODUKTE AUS WIEN

Bei Schunk dreht sich alles um die Kohle. Im Wiener Werk des weltweit tätigen Konzerns werden vor allem Kohlebürsten für die Stromübertragung rotierender Teile bearbeitet. Die „Glück auf!“ stattete den 50 MitarbeiterInnen einen Besuch ab.

Seiten 8 und 9

## JUGEND BRAUCHT ZUKUNFT

Europa droht eine „verlorene Generation“, warnt die Internationale Arbeitsorganisation (ILO). Wie sinnvoll die Maßnahmen der EU gegen die Jugendarbeitslosigkeit sind und warum die österreichische Ausbildungsgarantie als Vorbild dienen sollte, erklärt PRO-GE Jugendvorsitzender Jürgen Michlmayr.

Seite 20

## PRO-GE URLAUBSHÄUSER

Barrierefrei, funktionell, modern: Nach dem großen Umbau sind die Urlaubshäuser der PRO-GE wieder eröffnet. Die „Glück auf!“ sieht sich die neue Ausstattung an, die den Urlaub noch erholsamer werden lässt.

Seiten 14 und 15

## ZWISCHEN TORJUBEL UND BOYKOTT

Mit der Fußball-EM richtet sich der Blick der Öffentlichkeit derzeit besonders auf die Ukraine, und das nicht nur in sportlicher Hinsicht. Die „Glück auf!“ nimmt die Situation der Gewerkschaften genauer unter die Lupe.

Seite 18

## IMPRESSUM:

Glück auf! – Zeitschrift für Mitglieder der Gewerkschaft PRO-GE. ZVR-Nr.: 576439352. Herausgeber: Österreichischer Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft PRO-GE, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, (01) 534 44-69. Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1; Tel.: (01) 662 32 96-0, Fax: (01) 662 32 96-39793, E-Mail: office@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at. Leitung: Mathias Beer. Chef vom Dienst: Wolfgang Purer. Redaktion (glueckauf@proge.at): Karin Prokop, Robert Wittek, Irene Steindl. Mitarbeiterin: Martina Schneller. Grafik & Layout: Peter-Paul Waltenberger, Niki Menger (Titel). Fotos: PRO-GE, Peter Kainrath, Fotolia, Spiderrock, Sewich, Waldhäusl. Cartoon: Bull. Rätsel: Vera Ribarich. Hersteller: Leykam Druck-GmbH & Co KG, 7201 Neudörfel, Bickfordstraße 1. Redaktionsschluss der folgenden Ausgabe: 24. Juli 2012.

## Wiederholung des Monats



### Nichts dazugelernt

Schon vor einem Jahr haben wir uns gewundert über die A...tritt-Sujets, mit denen die „Personaldienstleister“ in der WKÖ mehr Respekt für Zeitarbeit einfordern. Jetzt hängen die Plakate wieder an Bushaltestellen und ähnlichen Orten und beklagen, dass LeiharbeiterInnen ungerechterweise einen schlechten Ruf hätten. Ein Missverständnis: Leiharbeit boomt nach wie vor, so schlecht kann der Ruf der überlassenen Arbeitskräfte also nicht sein. Schlecht ist nur der Ruf der Leiharbeitsfirmen selbst. Dagegen helfen aber keine Plakate, auch wenn sie noch so oft aufgehängt werden. Dagegen hilft nur, mehr Respekt für LeiharbeiterInnen und ihre Rechte zu zeigen. Schon vor einem Jahr haben wir darauf hingewiesen. Dazugelernt haben die „Personaldienstleister“ seither offenbar nicht.

## KURZ NOTIERT

### Unternehmenspleiten selbst verschuldet

Die Wirtschaftskrise hat nicht so starke Einflüsse auf Unternehmenspleiten wie man annehmen könnte. Denn laut einer veröffentlichten Insolvenzursachen-Statistik des Kreditschutzverbandes von 1870 (KSV) gehen mehr als die Hälfte der Firmenpleiten in Österreich 2011 auf Managementfehler, Überschätzung und Blauäugigkeit zurück. 53 Prozent der 3.260 Insolvenzverfahren hätten innerbetriebliche Ursachen. Externe Faktoren, also auch krisenbedingte Gründe, konnten nur bei 16 Prozent der Fälle als Insolvenzauslöser ausgemacht werden.

### ILO-Warnung: Jugendarbeitslosigkeit in Europa besorgniserregend

Mit wachsender Verzweiflung suchen Millionen von jungen Menschen einen festen Job. Aber ein Rückgang der durch die Finanzkrise besonders in Europa dramatisch gestiegenen Jugendarbeitslosigkeit ist für die nächsten Jahre kaum in Sicht, warnt laut APA die Internationale Arbeitsorganisation (ILO). Es drohe eine „verlorene Generation“, Millionen junger Menschen würden unter Hoffnungslosigkeit leiden.

### Arbeitslosenrate in der Eurozone bleibt bei elf Prozent

Die Arbeitslosenrate in der Eurozone ist im April unverändert gegenüber März auf dem Rekordniveau von 11 Prozent geblieben. Österreich verzeichnete von allen EU-Staaten wieder mit Abstand die niedrigste Quote, nämlich 3,9 Prozent, wie Eurostat mitteilte. Dahinter folgen Luxemburg und die Niederlande (je 5,2 Prozent) sowie Deutschland (5,4 Prozent). Die höchsten Arbeitslosenraten meldeten Spanien (24,3 Prozent), Griechenland (21,7 Prozent) sowie Lettland und Portugal (je 15,2 Prozent).

### Allentsteig: Heeresforst-Arbeitsplätze bleiben erhalten

Rund 50 Forstarbeiter am Truppenübungsplatz Allentsteig müssen nicht mehr um ihre Arbeitsplätze zittern. Die Heeresforstverwaltung wird in den Betrieb des Truppenübungsplatzes eingegliedert. Eine Übergabe an die Bundesforste ist vom Tisch. „Eine Ausgliederung der Waldbewirtschaftung an die Österreichischen Bundesforste hätte für die Beschäftigten keine Verbesserungen gebracht. Die getroffene Entscheidung sichert die vorhandenen Arbeitsplätze“, sagt Alois Karner von der Gewerkschaft PRO-GE. Die gezielte Informationskampagne der Gewerkschaft über die möglichen Folgen einer Ausgliederung habe sich für die Beschäftigten bezahlt gemacht.



Rainer Wimmer,  
Bundesvorsitzender der PRO-GE

## DIE ZERSTÖRUNG EINER ERFOLGSGESCHICHTE

PRO-GE und GPA-djp sind seit der vergangenen Lohn- und Gehaltsrunde in der Metallindustrie von mehreren Fachverbänden mit der Absicht konfrontiert worden, die Verhandlungsgemeinschaft der Arbeitgeber im Metallbereich zu verlassen. Der gemeinsame Kollektivvertrag Metallindustrie und Bergbau für die rund 180.000 Beschäftigten steht damit vor der mutwilligen Zerstörung. Die Arbeitgeberverbände stellen den Konflikt vor den bewährten sozialpartnerschaftlichen Weg.

### Aus für Metaller-KV?

Die Unternehmer sprechen in den Medien gerne über Globalisierung, Weltmarkt und Innovation. Aber beim Kollektivvertrag herrscht Schrebergarten-Mentalität. Jetzt sollen die Metallerverhandlungen wie vor über 40 Jahren ablaufen – ein absoluter Rückschritt. Die Beschäftigten sollen in kleinere Verhandlungsgruppen aufgespalten werden, damit die Arbeitgeber ihre Interessen leichter durchsetzen können. Niedrigere Lohnentwicklungen sowie ein Stillstand bei der Weiterentwicklung des Rahmenrechts drohen.

### Deutliches Signal an Arbeitgeber

Wir werden für die Zukunft des gemeinsamen Kollektivvertrages und für ordentliche Lohnerhöhungen kämpfen. Rund 900 Betriebsrätinnen und Betriebsräte aus ganz Österreich haben die Arbeitgeberverbände Ende Mai im Rahmen einer großen Konferenz aufgefordert, nicht weiterhin gegen den Willen ihrer Beschäftigten zu agieren. Das Signal der Konferenz war eindeutig: Keine Auflösung der gemeinsamen Herbstlohnrunde, andernfalls müssen sich die Fachverbände auf einen sehr heißen Herbst einstellen.

### Bruch der Sozialpartnerschaft bekämpfen

Bis Ende Juni werden in allen Regionen Info-Konferenzen stattfinden und die Beschäftigten in Betriebsversammlungen informiert. Gleichzeitig werden Gespräche mit den Arbeitgeberverbänden geführt. Wir werden nicht tatenlos zusehen, dass die Wirtschaft immer kleinere und damit immer schwächere Gruppen als Gegenüber bei den Lohnverhandlungen festzuschweißen versucht. Die Absicht der Fachverbände ist ein klarer Bruch der Sozialpartnerschaft, den die Gewerkschaften sowie Betriebsrätinnen und Betriebsräte bekämpfen werden.

Glück auf!  
Rainer Wimmer



Metallindustrie & Bergbau

# Früher Auftakt zur Herbstlohnrunde

**Zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern in der Metallindustrie gehen heuer bereits lange vor dem Start der Kollektivvertragsverhandlungen im Herbst die Wogen hoch.**

**PRO-GE und die GPA-djp legen sich massiv gegen Pläne der Arbeitgeberseite quer, künftig in kleineren Verbänden einen Lohnabschluss zu erzielen.**

**900** Betriebsratsvorsitzende und BRV-StellvertreterInnen der Metallindustrie, des Bergbaus und der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen haben Ende Mai in einer Konferenz mit einer Resolution die Fachverbände aufgefordert, nicht weiter gegen den Willen der Beschäftigten, ihrer Betriebsrätinnen und Betriebsräte sowie der Gewerkschaften die Auflösung der gemeinsamen Herbstlohnrunde des Metallbereichs zu betreiben. Mehrere Arbeitgeberverbände hatten angekündigt, die bewährte Verhandlungsgemeinschaft zu spalten und getrennte Verhandlungen führen zu wollen. Für die Gewerkschaften PRO-GE und GPA-djp bedeutet dies einen Bruch der mehr als 40-jährigen Sozialpartnerschaft bei den Kollektivvertragsverhandlungen der Metallindustrie. Das Ziel der Unternehmen ist eindeutig: Spaltung und Schwächung der rund 180.000 betroffenen ArbeitnehmerInnen, um künftig geringere Lohn- und Gehaltserhöhungen zu erreichen.

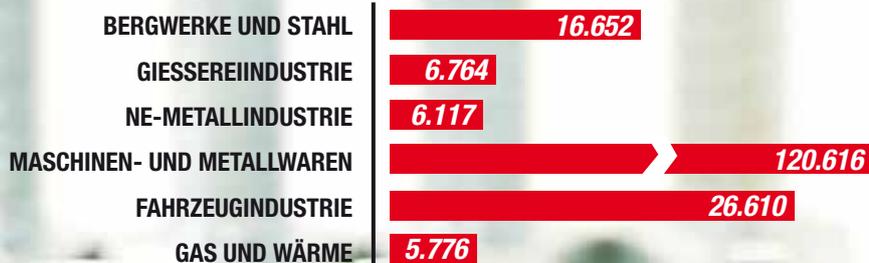
**Zerstörung des Metaller-KV.** Die Herbstlohnrunde garantiert den ArbeitnehmerInnen seit Jahrzehnten faire Lohn- und Gehaltserhöhungen sowie rechtliche Sicherheit. Der gemeinsame Kollektivvertrag ist der sichtbare Ausdruck von Gemeinschaft, Solidarität und das Ergebnis jährlich gelebter Sozialpartnerschaft. Zudem gilt der Metaller-Abschluss als Richtschnur für andere Branchen. „Die Arbeitgeber sind dabei, einen erfolgreichen Kollektivvertrag zu zerstören. Damit wird der soziale Frieden aufs Spiel gesetzt“, sagt Rainer Wimmer,

PRO-GE Bundesvorsitzender. Neben der Maschinen- und Metallwarenindustrie sind in der Herbstlohnrunde noch die Bereiche Bergwerke und Stahl, Fahrzeugindustrie, Gießerei-Industrie, NE-Metallindustrie sowie die Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen dabei.

**„Scheuen keinen Konflikt.“** Viele sehen in der Strategie der Arbeitgeber ein „Revanche foul“. 2011 wurde eine durchschnittliche Lohnerhöhung von 4,2 Prozent vereinbart. „Die Unternehmen der Metallgruppe haben mit dem Kollektivvertrag immer sehr gut leben können und auch auf dieser Basis die Möglichkeit gehabt, international äußerst erfolgreich zu werden“, heißt es in der Konferenz-Resolution der Betriebsrätinnen und Betriebsräte. Den Sozialpartnern ist es stets gelungen, Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen. „Wir bekennen uns zu diesem gemeinsamen Weg, scheuen uns aber auch nicht vor Konflikten, wenn wir zu solchen gezwungen werden.“

Die PRO-GE wird in den nächsten Wochen in Gespräche mit den Arbeitgebern eintreten und gleichzeitig die Beschäftigten über die Situation informieren. „Die Verantwortung für die weiteren Entwicklungen der Sozialpartnerschaft in der Metallindustrie liegt bei den Arbeitgebern. Ein ‚Drüberfahren‘ über die Beschäftigten werden die Gewerkschaften mit allen Mitteln verhindern. Wir scheuen keinen Konflikt“, sagt Wimmer.

**BESCHÄFTIGTE NACH ARBEITGEBERVERBÄNDEN**





Der Kollektivvertrag

# Klar geregelt

**Wie hoch ist mein Mindestlohn?**

**Wie viel Urlaub steht mir zu?**

**Erhalte ich auch Geld, wenn ich krank werde?**

**Bekomme ich frei, wenn meine Schwester heiratet?**

**Es gibt viele Fragen im Zusammenhang mit dem Arbeitsleben.**

**LINKTIPP:**

Alle KV-Abschlüsse der PRO-GE

[www.lohnstunden.at](http://www.lohnstunden.at)

**Die Antworten** darauf stehen oftmals in keinem Gesetz, denn es existiert ein anderes wichtiges Instrument, welches unsere Bedingungen in der Arbeit regelt: Der Kollektivvertrag. Diesen schließen und erkämpfen die Gewerkschaften jedes Jahr für die ArbeitnehmerInnen. Glücklicherweise sind die Arbeitsbeziehungen zwischen Beschäftigten und Arbeitgebern in Österreich klar geregelt. Auf der einen Seite stehen die ArbeitnehmerInnen mit den Gewerkschaften, die ihre Interessen wahrnehmen. Auf der anderen Seite stehen die Arbeitgeber mit ihrer Interessenvertretung und der Wirtschaftskammer. Beide, Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände, sind nach verschiedenen Branchen organisiert. Sie treffen alljährlich zusammen, um die Löhne und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in einem Vertrag zu vereinbaren.

**Ein Vertrag für alle.** Diese Verträge nennt man Kollektivverträge. „Kollektiv“ bedeutet gemeinschaftlich, alle Beteiligten betreffend. Das heißt, in einem Vertrag werden die Bedingungen für alle Beschäftigten und alle Arbeitgeber einer Branche geregelt. Alle Unternehmen dieser Branche müssen dann die Löhne zahlen, die in diesem Vertrag ausgemacht worden sind. Sie sind ebenso verpflichtet, alle weiteren Vereinbarungen einzuhalten. Das schafft auch faire Wettbewerbsvoraussetzungen. Im Fall, dass diese Verträge nicht eingehalten werden, wenn zum Beispiel Überstunden oder Zulagen nicht bezahlt oder Arbeitszeiten nicht eingehalten werden, kann man vor das Arbeitsgericht gehen.

**Starke Betriebsräte.** Die Verträge sind Mindestnormen. Unter diesen Normen darf ein Beschäftigungsverhältnis nicht eingegangen werden, zum Beispiel mit weniger Lohn. Besserstellungen für die ArbeitnehmerInnen sind natürlich möglich. Da kommen die Betriebsräte ins Spiel. Die Kollektivverträge geben ihnen die Möglichkeit, mit den Unternehmen Betriebsvereinbarungen zu verschiedenen Themen abzuschließen. Je stärker der Betriebsrat ist, das heißt, je mehr Gewerkschaftsmitglieder es in seinem Betrieb gibt, desto bessere Vereinbarungen kann er abschließen.

**Starke Gewerkschaft.** Die PRO-GE hat in den letzten Jahren gezeigt, dass Kollektivverträge wichtige Mittel zur Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Beschäftigten sind. Natürlich ist das Vereinbaren von höheren Löhnen nicht immer leicht. Arbeitgeber geben oft vor, keinen Spielraum für Lohnerhöhungen zu haben. Gerade dann ist es wichtig, dass die Gewerkschaften zahlreiche Mitglieder haben. Wenn Verhandlungen stocken, muss die Gewerkschaft ihre Stärke zeigen. Und viele Mitglieder signalisieren den Arbeitgebern, dass sie es mit einem starken Partner zu tun haben.

**Was ist ein Kollektivvertrag?** Ein Kollektivvertrag (KV) ist eine Vereinbarung, die die Gewerkschaft jährlich für alle ArbeitnehmerInnen einer bestimmten Branche mit den Arbeitgebern aushandelt.

**Wozu Kollektivverträge?** Ein KV schafft gleiche Mindeststandards. Er verhindert so, dass die ArbeitnehmerInnen zu deren Nachteil gegeneinander ausgespielt werden können und sorgt für gleiche Wettbewerbsbedingungen zwischen den Unternehmen einer Branche.

**Sind alle Kollektivverträge gleich gut?** Nein, mitgliederstarke Gewerkschaften haben gegenüber den Arbeitgebern eine stärkere Verhandlungsposition und können daher vorteilhaftere Kollektivverträge für die ArbeitnehmerInnen in ihrer Branche aushandeln.

**Gibt es einen gesetzlich garantierten Mindestlohn?** Nein, die Mindestlöhne werden von den Gewerkschaften für die ArbeitnehmerInnen einer bestimmten Branche mit den Arbeitgebern ausgehandelt.

**Kann mich eine Firma unter dem im Kollektivvertrag festgelegten Mindestlohn beschäftigen?** Nein, die kollektivvertraglichen Mindestbestimmungen gelten für alle ArbeitnehmerInnen in der jeweiligen Branche. So werden die Beschäftigten vor Ausbeutung und Lohndumping geschützt.



Helmut Fessel am Rednerpult, links seine Stellvertreterin Heidelinde Frost.

Revanchefouls der Arbeitgeber

# Sanktionen und Drohungen - Zufall oder vorprogrammiert?

**Heftige Reaktion einer Firmenleitung auf die Metaller-Verhandlungen im November 2011 und härteres Auftreten gegen ArbeitnehmerInnen und Betriebsrat in der Firma Georg Fischer in Herzogenburg.**

Georg Fischer ist für das Aufstellen und Anbringen von Infos an den Anschlagtafeln ein Auto notwendig. Auch das Telefonieren mit anderen Kolleginnen und Kollegen im Betriebsratsteam wollte die Firmenleitung verbieten!

## LINKTIPP:

Rückblick auf die Streikaktionen unter [www.streik.at](http://www.streik.at)

Derweil schickt Georg Fischer den beiden BetriebsrätInnen fast schon jede Woche eine „Verwarnung“ mit Kündigungsandrohung. So sollen sie „eigenmächtig in den Gang des Betriebes“ eingegriffen haben – in einem Gespräch mit den Geschäftsführern! Haben sich die gefürchtet, oder wem sonst konnten sie bei dieser Gelegenheit Anordnungen erteilen?

Die benötigte Betriebsratszeit der Betriebsratskolleginnen und -kollegen während der Arbeitszeit wird nicht mehr bezahlt – zum Teil auch nur einzelnen Betriebsratsmitgliedern nicht, anderen schon! Eine erste Klage zur Nachzahlung der fehlenden Beträge wurde bereits von der PRO-GE Rechtsabteilung eingebracht. Weitere Klagen folgen, denn einschüchtern lassen sich die BetriebsrätInnen von Georg Fischer sicher nicht! Und wenn es im Herbst wieder notwendig sein sollte, werden die Kolleginnen und Kollegen genauso engagiert kämpfen wie letztes Jahr!

## Helmut Fessel,

Betriebsratsvorsitzender, und Heidelinde Frost, seine Stellvertreterin, werden mit allen Mitteln von der Firmenleitung in ihrer Betriebsratsarbeit behindert. Sie haben im November 2011 mit einer starken Belegschaft im Rücken Warnstreiks im Zuge der Metaller-Kollektivvertragsverhandlungen durchgeführt.

**Behinderung.** Die Firma hält sich nicht an das Arbeitsverfassungsgesetz, denn es gibt in Ausübung der Betriebsratsstätigkeit ein ausdrückliches Beschränkungs- und Benachteiligungsverbot. Trotzdem wurden Kollegin Frost eine Einfahrtsgenehmigung und der Parkplatz am Firmengelände entzogen. Aufgrund dessen entstand eine Behinderung ihrer Betriebsratsstätigkeit, denn das Ausladen von Gewerkschaftsmaterial wird dadurch zur täglichen Herausforderung. Im großen Areal der Firma

**Schikane.** So wie auf Betriebsebene die Kolleginnen und Kollegen von ihrer Firmenleitung schikaniert werden, versuchen die Fachverbände der Maschinen- und Metallwarenindustrie und der Gießereiindustrie auf Branchenebene ein „Revanchefoul“. Oder ist die Aufkündigung der bisherigen Verhandlungsstruktur nur Zufall?

Betriebsreportage

# Her mit der Kohle

Der spezielle Businesshintergrund der Schunk Group ist eine Stiftung. Die stabile Eigentümerstruktur sorgt auch in turbulenten wirtschaftlichen Zeiten für eine unabhängige und nachhaltige Ausrichtung. Auf börsenspekulative Handlungen sei man nicht angewiesen, und das sorgt im Unternehmen für eine besondere Betriebskultur.

Über 8.000 Beschäftigte fertigen in dem weltweit tätigen Konzern unter anderem Spezialprodukte rund um die „Kohle“. Im Werk in Wien mit rund 50 MitarbeiterInnen werden vor allem Kohlebürsten für Stromübertragung rotierender Teile bearbeitet. Diese finden sich in den verschiedensten Haushaltsgeräten wie Bohr- und Waschmaschinen oder Staubsaugern wieder.

Präzision an der Bohrmaschine. Elena Petrovici nimmt per Hand millimetergenaue Bohrungen in Abschaltkohlebürsten vor. In die Miniatlöcher werden dann jene Bauteile eingesetzt, welche die Kohlebürsten zu Spezialprodukten machen.





Aydin Sengül: „Es braucht einiges an Erfahrung, um die computergesteuerten Fertigungsstrassen zu programmieren.“ Viele Qualifizierungen werden betriebsintern vorgenommen.



Ständige Kontrolle und Wartung der Maschinen sorgen für eine reibungslose Produktion.



Die Qualität muss stimmen. Genaue Bemessungen der Werkstücke garantieren, dass die Produkte das Werk auch in jener Qualität verlassen, welche bei der weiteren Verarbeitung benötigt wird.



Das Nachrüsten der Maschinen mit Klebeflüssigkeit gehört zu den Routineaufgaben.



Betriebsräte im Gespräch. BRV Christian Hofmann (links im Bild) steht im ständigen Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen und achtet darauf, dass das gute Betriebsklima erhalten bleibt.



Nachschub für die Bestückungsmaschinen. Die Kleinteile für die Maschinen müssen exakt zugeführt werden. Das verlangt genaue Planung.



Die Auslieferung aus dem Wiener Werk in die ganze Welt erfolgt über die Logistikabteilung.



## WEGE AUS DER KRISE

**Auch in Österreich muss die gegenwärtige Sparpolitik nicht als alternativlos hingenommen werden.** Unter dem Titel „Eure Schulden – unsere Demokratie!“ veranstaltete die zivilgesellschaftliche Allianz „Wege aus der Krise“ am 11. Mai eine Konferenz in Wien, bei der alternative und soziale Krisenlösungsstrategien diskutiert wurden.

Mehr unter: [www.wege-aus-der-krise.at](http://www.wege-aus-der-krise.at)

## SPIDER ROCK XL

**Die weltgrößte mobile Fluganlage beim Catamaran.** Von 1. Juni bis 30. September heißt es wieder: „Freigabe erteilt für Alpha und Beta.“ Dem Traum vom Fliegen kommen Besucherinnen und Besucher am 360 Meter langen Flying-Fox sehr nahe. Über die U2 und das Hafengebäck des Yachthafens gleitend, erfolgt die Landung direkt vor dem Restaurant der Donaumarina. Eine weitere Facette des „Fliegens“ kann am PowerfanPF30™ erlebt werden. Aus 32 Metern Fußhöhe bringt er nach einem Schritt ins Leere und einem simulierten freien Fall – oder anders gesagt: einem kontrollierten Absturz – mutige Besucherinnen und Besucher mit einer sanften Landung wieder zurück auf den Erdboden.

Mehr unter: [www.spider-rock.at](http://www.spider-rock.at)



### DAVID GUETTA – DIE SENSATION: DAS VIENNA OPEN AIR

#### PRO-GE Sonderaktion: 20 Prozent Ermäßigung für PRO-GE Mitglieder!

Die Sensation ist perfekt! Superstar David Guetta & die Top 5 DJs of the World feiern am Samstag, 11. August, in der Wiener Kriekau das OPEN AIR 2012!

Wien wird beben, denn am Samstag, dem 11. August 2012 wird es heiß! Der französische DJ-Gott mit mehr als 20 Mio. verkauften CDs ist der Garant für eine Mega-Show in Wien – das Konzertspektakel schlechthin!

#### Ermäßigte Preise:

Wavebreaker 87,60 Euro

Stehplatz Kat. A 52,40 Euro

Stehplatz Kat. B 43,60 Euro

Stehplatz Kat. C 31,20 Euro

Die Karten sind in der ÖGB-Kartenstelle Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien erhältlich.

Montag, Dienstag und Mittwoch 9–16 Uhr,  
Donnerstag 9–18 Uhr,

Freitag 9–13 Uhr

Tel.: 01/534 44-39675, -39677, -39679

E-Mail: [ticket-service@oegb.at](mailto:ticket-service@oegb.at)

Bei Kartenbestellung bitte die Gewerkschaftsmitgliedschaft nachweisen.



Foto: Peter Kainrath

## 900 BETRIEBSRÄTINNEN UND BETRIEBSRÄTE DER METALLINDUSTRIE BESCHLIESSEN RESOLUTION

**PRO-GE Vorsitzender Rainer Wimmer** auf der Konferenz der Betriebsrätinnen und Betriebsräte der Metallindustrie, des Bergbaus und der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen. Die Veranstaltung wurde am 30. Mai durchgeführt und stellt den frühen gewerkschaftlichen Auftakt für die Herbstlohnrunde 2012 dar. (Siehe Bericht Seite 4)



Aktuelles OGH-Urteil

# Kündigungsschutz in der Elternteilzeit

**Eltern haben nach der Karenz beim Wiedereinstieg in die Arbeitswelt die Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen Elternteilzeit in Anspruch zu nehmen. Die Elternteilzeit muss mit dem Arbeitgeber vereinbart werden. Während dieser Zeit gilt ein besonderer Kündigungs- und Entlassungsschutz. Eine Kündigung ist in diesem Zeitraum nur mit Zustimmung des Gerichtes möglich.**

**LINKTIPP:**

Nähere Informationen unter:  
[www.proge.at/frauen](http://www.proge.at/frauen)

**In einer aktuellen** Entscheidung kommt der Oberste Gerichtshof (OGH) allerdings zum Urteil, dass dieser Kündigungsschutz auch dann gilt, wenn zwar um Teilzeit, nicht aber ausdrücklich um Elternteilzeit ange-sucht wurde. Dies half auch kürzlich bei einem Fall.

**Teilzeit wegen Kinderbetreuung.** Sabine K.\* war vor und nach der Geburt ihres Kindes als Konditorin in einem Backwarenunternehmen in Lichtenwörth beschäftigt. Sie reduzierte ihre Arbeitszeit nach der Rückkehr aus der Karenz auf neun Stunden pro Woche, um sich einerseits der Betreuung ihres Kindes zu widmen und andererseits ihrem erlernten Beruf nachzugehen. Die junge Mutter hatte mit ihrem Arbeitgeber eine mündliche Teilzeitvereinbarung ausgemacht. Aus mangelndem Wissen berief sie sich nicht explizit auf die Elternteilzeit-Bestimmungen. Vom Arbeitgeber erhielt sie auch keine weiteren Informationen über den Rechtsanspruch auf Elternteilzeit. Somit konnte die Arbeitnehmerin nicht jene Schritte einleiten, die bei einer Elternteilzeit notwendig gewesen wären. Überraschenderweise wurde die Konditorin während der Teilzeitbeschäftigung gekündigt.

**PRO-GE Expertinnen und Experten stehen zur Seite.** Eine Rechtsberatung in der PRO-GE Frauenabteilung öffnete der Arbeitnehmerin die Augen. Denn erst die Gewerkschaft klärte sie über den vermeintlich verpassten Rechtsanspruch bei Elternteilzeit und den damit verbundenen Kündigungsschutz auf. Mit Hilfe der PRO-GE konnte rasch auf Basis eines vorliegenden OGH-Urteils ihr Anspruch in einem Vergleich geltend gemacht werden.

Dieses frühere OGH-Urteil kam zum Schluss, dass eine schriftliche Bekanntgabe der Elternteilzeit durch die Arbeitnehmerin nicht unbedingt erforderlich ist, um besonderen

Kündigungsschutz zu genießen. Der OGH begründete damals seine Entscheidung damit, dass dem Arbeitgeber der Umstand bekannt gewesen sein musste, dass der Teilzeitwunsch der Arbeitnehmerin mit der Betreuung ihres Kindes sowie mit den Zuverdienstbestimmungen des Kinderbetreuungsgeldes zusammenhing. Deshalb sei von den Bestimmungen einer Elternteilzeit auszugehen. Da auch alle weiteren Voraussetzungen für eine Elternteilzeit erfüllt wurden, war die Kündigung rechtsunkwürksam.

Sabine K. hatte in einem Vergleich auf Basis dieser Rechtsprechung und mit Unterstützung der PRO-GE die Wahl zwischen der Wiedereinstellung oder einer finanziellen Abgeltung. Fünf Monatslöhne konnten so von der PRO-GE für die Arbeitnehmerin erstritten werden.

\* Name wurde von der Redaktion geändert.

**Alle Informationen rund um die Regeln der Elternteilzeit und Durchsetzungsmöglichkeiten:**

PRO-GE Bundesfrauenabteilung  
Tel.: 01/534 44-69040 oder [frauen@proge.at](mailto:frauen@proge.at)





Erst nach der Protestkundgebung in Schwechat am 3. Mai und der Ankündigung von Warnstreiks lenkten die Arbeitgeber ein.

KV-Abschluss Chemische Industrie

# Höhere Löhne für 43.000

Nach schwierigen Verhandlungen erreichten die Gewerkschaften PRO-GE und GPA-djp einen erfolgreichen Kollektivvertragsabschluss für die Beschäftigten der Chemischen Industrie. Die kollektivvertraglichen Mindestlöhne steigen um 4,5 Prozent. Die Ist-Löhne werden um 4,35 Prozent, aber mindestens 90 Euro erhöht.

Betriebsversammlungen erste Warnstreiks vorbereitet wurden, lenkten die Arbeitgeber ein. Zuvor hatten bereits rund 800 Beschäftigte sowie Betriebsrätinnen und Betriebsräte in Schwechat eine Protestkundgebung abgehalten.

## Über 5,5 Prozent für niedrige Einkommen.

Die kollektivvertraglichen Mindestlöhne werden um 4,5 Prozent erhöht. Die Ist-Löhne steigen um 4,35 Prozent, mindestens aber um 90 Euro. Für niedrige Einkommen ergeben sich dadurch Steigerungen um bis zu 5,67 Prozent. „Die diesjährigen Verhandlungen haben sich als ausgesprochen schwierig erwiesen“, erklärten Alfred Artmayer und Roman Krenn, die Verhandlungsleiter

von PRO-GE und GPA-djp. „Dieses gute Ergebnis ist vor allem der Entschlossenheit und dem Zusammenhalt der Betriebsrätinnen und Betriebsräte zu verdanken.“

## Das Ergebnis im Überblick:

- Mindest-Löhne/-Gehälter: plus 4,5 Prozent
- Ist-Löhne/-Gehälter: plus 4,35 Prozent, Mindestbetrag 90 Euro
- Lehrlingsentschädigungen: plus 4,5 Prozent
- Schicht- und Nachtarbeitszulagen: plus 4,5 Prozent
- Aufwandsentschädigungen und Messegeld: plus 3,2 Prozent

## Rahmenrechtlich:

- Bei Tod von unterhaltsberechtigten Kindern, die nicht im gemeinsamen Haushalt leben: Erhöhung des Freistellungsanspruchs auf drei Tage.
- Die im Vorjahr vereinbarte Arbeitsgruppe zur Definition des Begriffes „Vorarbeiter“ wird fortgesetzt.

- Geltungstermin: 1. Mai 2012
- Laufzeit: zwölf Monate

Über vier Runden zogen sich die diesjährigen Kollektivvertragsverhandlungen für die rund 43.000 Beschäftigten der Chemischen Industrie. Erst nachdem in

## AKTUELLE KOLLEKTIVVERTRAGSABSCHLÜSSE

Ab 1. April: **Stärkeindustrie:** KV-Löhne +3,65 Prozent, neuer Mindestlohn 1.456,24 Euro; Lehrlingsentschädigungen +3,65 Prozent; Zehrgelder +3,65 Prozent; Erhöhung Dienstalterszulage linear 0,03 Euro pro Stunde, Erhöhung Erschwerniszulage 0,04 Euro pro Stunde

Ab 1. Mai: **Textilgewerbe:** KV-Löhne Lohngruppen 1–6 +3,6 Prozent, Lohngruppen 7–12 +3,4 Prozent, neuer Mindestlohn 1.144,85 Euro; Lehrlingsentschädigung +3,6 Prozent; Zulagen, Zuschläge und Prämien +3,6 Prozent; Überarbeitung des Rahmenrechts in Arbeitsgruppe

**Speiseöl- und Fettindustrie:** KV-Löhne +3,53 Prozent, neuer Mindestlohn 1.652,34 Euro; überproportionale Erhöhung der Schicht-

zulage; Regelungen über Ist-Erhöhung und Dienstalterszulage laut Lohnvertrag

Ab 1. Juni: **Glasbe- und -verarbeitende Industrie:** KV-Löhne +4,05 Prozent, Ist-Löhne + 3,75 Prozent, Lehrlingsentschädigungen +4,05 Prozent; kollektivvertragliche Zulagen +4,05 Prozent, innerbetriebliche Zulagen +3,75 Prozent, Umsetzung des Eingetragenen Partnerschaftsgesetzes

**Lederwaren- und Kofferindustrie:** KV-Löhne +3,8 Prozent (gerundet auf den nächsten Cent), neuer Mindestlohn 1.122,34 Euro; Ist-Löhne: Aufrechterhaltung der bestehenden Überzahlung; Lehrlingsentschädigungen +3,8 Prozent (gerundet auf den nächsten vollen Euro); Zulagen, Zuschläge und Prämien +3,8 Prozent

Überlange Arbeitszeiten

# Direkt zur Intensivstation

**Zu viel Arbeitsbelastung macht krank. Die ÖsterreicherInnen sind Überstundenweltmeister. Dies hat laut einer neuen Studie der Universität Graz vor allem gesundheitliche Auswirkungen.**

**Wer** über einen längeren Zeitraum 60 Stunden pro Woche arbeitet, belastet seinen Körper damit gleich stark wie durch das Rauchen von 20 Zigaretten täglich – diesen drastischen Vergleich zieht laut einem Bericht von ORF-ON der Psychologe und Studienautor Wolfgang Kallus.

Permanente Überlastung ohne Auszeiten hat nicht nur psychische Auswirkungen, sondern führt auch zu körperlichen Erkrankungen: „Das fängt bei den klassischen Krankheiten an – Bluthochdruck, Herzinfarkte –, geht dann über Diabetes bis hin zu Krankheiten im Herz-Kreislauf-System“, sagt Kallus. Einen Grund für die vielen Überstunden in Österreich sieht der Psychologe in den dünnen Personaldecken der Betriebe. Die Folge sei ein Mangel an Regenerationszeit: Wenig Schlaf, keine Erholung an den Wochenenden, kaum Freizeit. Schließlich können Menschen die überdurchschnittliche Arbeitsbelastung einfach nicht mehr kompensieren. Die Überlastung wird chronisch, Erkrankungen sind dann vorprogrammiert.

**Arbeitszeitinitiative.** Die PRO-GE lehnt die Anhäufung von Überstunden zur Verhinderung von Neueinstellungen ab. Im Gegenteil: Es muss zu einer Reduktion der regelmäßig geleisteten Überstunden kommen. Die Grenzen zulässiger Überstunden sollen insbesondere für Tätigkeiten, die mit besonderen Belastungen verbunden sind, gesenkt werden. Die PRO-GE erarbeitet gerade gemeinsam mit Betriebsrätinnen und Betriebsräten sowie Mitgliedern neue und individuelle Modelle zur Arbeitszeit. Die Auswertung der Befragung läuft gerade. Ziel ist eine neue Arbeitszeitpolitik, die bessere Arbeits- und Lebensbedingungen garantiert.



## Die Forderungen der PRO-GE:

- Mehr Selbstbestimmung für ArbeitnehmerInnen (z. B. Recht auf Zeitausgleich oder Recht, Überstunden abzulehnen).
- Jede geleistete Überstunde muss mit Zuschlägen abgegolten werden (entweder in Zeit oder Geld).
- Überstunden müssen für ArbeitgeberInnen finanziell unattraktiver gemacht werden.
- Bei belastenden Tätigkeiten muss das Ausmaß der zulässigen Überstunden herabgesetzt werden.
- Verkürzung der Normalarbeitszeit, vor allem bei belastenden Tätigkeiten (Schichtarbeit, Akkordarbeit, Montage etc.).
- Verkürzung der Jahresarbeitszeit (durch mehr Urlaubsanspruch, Weiterbildungszeiten etc.).



# Velden und Krumpendorf nach Umbau eröffnet!

**Die schönste Terrasse des Wörthersees, das Urlaubshaus der PRO-GE Velden, steht seit 25. Mai 2012 unseren Mitgliedern wieder zur Verfügung.**

**Urlaubshaus Velden:** Nach etwas mehr als sieben Monaten Bauzeit entstanden nach den Plänen des „Wörthersee-Architekten“ Andi Krainer 24 neue Wohneinheiten in bester Lage direkt am Ufer des Sees. Ebenso wurden die Ferienwohnungen im Haupthaus generalsaniert und neu eingerichtet. Die Firma Porr als Generalunternehmer hat die neuen Wohnungen barrierefrei und teilweise behindertengerecht errichtet. So gibt es jetzt im Haupthaus einen Lift und neue WC-Anlagen im Bereich des Speisesaals. Neu ist auch, dass den Gästen die ganze Saison hindurch ein Frühstücksbuffet angeboten werden kann, was auf die Vergrößerung des Speisesaals und die vergrößerte neue Küche zurückzuführen ist.

**Terrassen-Pavillons.** Auch die 24 neuen Terrassen-Pavillons wurden barrierefrei gebaut. Ein ebenfalls errichteter Wellnessbereich inklusive Sauna, Dampfbad und Ruheraum mit Blick über den Wörthersee, um auch dem Schlechtwetter im Urlaub zu trotzen, ergänzt den Umbau. Ein neuer Kinderspielplatz und 16 zusätzliche Parkplätze runden das Gesamtbild der Anlage ab. Die neuen Terrassen-Pavillons sind winterfest, beheizbar und die Warmwasseraufbereitung erfolgt über eine umweltfreundliche Solaranlage. Insgesamt wurde eine familienfreundliche, barrierefreie und leistbare Anlage geschaffen. Die Kontrolle lag über die gesamte Bauzeit in den Händen von Baumeister Manfred Popac und Jascha Popovic.

Hausleiter Dietmar Brandstätter wird alles daran setzen, den Urlaub vom ersten Tag bis zur Abreise so angenehm wie mög-



**Hausleitung Velden:  
Dietmar Brandstätter und  
Renate Herzog.**

lich zu machen. Die kulinarische Verantwortung liegt in den Händen seiner Partnerin Renate Herzog, die Ihren Urlaub mit Schmankerln aus der Region und einen wöchentlichen Grillabend abrundet.

**Seminarhaus Krumpendorf.** Auch das Urlaubs- und Seminarhaus Krumpendorf wurde über die Wintermonate umgebaut und pünktlich mit dem Familienseminar am 2. April 2012 wieder eröffnet. Hier war die Herausforderung gegeben, in nur fünf Monaten Bauzeit das Haus durch den Einbau eines Aufzuges barrierefrei zu erschließen. Die Stiegenhäuser und Gänge im Haupthaus wurden schallisoliert: neue Decken, neue Böden und neue Zimmertüren. Große TV-Geräte sind nun Standard in allen drei Urlaubshäusern. Auch ein dritter großer Schulungsraum wurde geschaffen. Der komplett neu gestaltete Saunabereich im Keller verfügt nun neben Sauna, Infrarotkabine und Ruheraum über einen Freibereich. Unser bewährtes Hausleiterehepaar Beate und Karl Messnarz gibt sein Bestes, um Ihnen Urlaubs- und Seminaufenthalte so angenehm wie möglich zu gestalten.

**Preise und Infos.** Preise und nähere Informationen finden Sie unter [www.proge.at/urlaub](http://www.proge.at/urlaub). Reservierungen sind unter der Telefonnummer (01) 534 44-69705, 69707 jederzeit möglich.

Von der neuen Terrasse der schönste Blick auf den Wörthersee.

Alfred Artmäger,  
Stv. Bundesvorsitzender der PRO-GE und Geschäftsführer der Urlaub & Seminar GmbH.



Neue Appartements mit Top-Ausstattung.



Unsere MitarbeiterInnen Elisabeth, Isabell, Gyöngyi, Margot und Nihad sorgen für Ihr Wohlbefinden.



Neuer Wellnessbereich innen und außen.

Hausleitung  
Krumpendorf:  
Beate und  
Karl Messnarz



Neu gestalteter Seminarraum.





Straftatbestand Unterbezahlung

## Erfolg mit Schattenseiten

**Seit einem Jahr schützt das Gesetz gegen Lohn- und Sozialdumping vor Unterentlohnung. Eine erste Bilanz zeigt: Das Gesetz beginnt zu greifen, aber einige Mängel müssen noch beseitigt werden.**

**LINKTIPP:**

Mehr Infos unter  
[www.arbeitsmarktoeffnung.at](http://www.arbeitsmarktoeffnung.at)

**Seit** 1. Mai 2011 gilt die Arbeitnehmerfreizügigkeit der EU auch für Arbeitskräfte aus den 2004 beigetretenen Staaten. Der große Ansturm, den manche prophezeit haben, ist weitgehend ausgeblieben. Geblieben ist das gleichzeitig in Kraft getretene Gesetz gegen Lohn-

und Sozialdumping, das Entlohnung unter dem Kollektivvertrag in Österreich erstmals strafbar machte.

**Achtung, Kontrolle!** Seit Inkrafttreten des Gesetzes wurden 31.800 Kontrollen durchgeführt, gab das Bundesministerium für Arbeit und Soziales bekannt. 160 Anzeigen mit 742 betroffenen ArbeitnehmerInnen wurden laut dem zuständigen Kompetenzzentrum der Wiener Gebietskrankenkasse erstattet, 26 Anzeigen betrafen österreichische Arbeitgeber. Das Gesamtausmaß der beantragten Strafen liegt bei mehr als 4,7 Millionen Euro.

**Nachbesserungen nötig.** Die bisherigen Erfahrungen zeigen aber auch Mängel des Gesetzes auf, die dringend korrigiert werden müssen. So würden immer öfter die erforderlichen Lohnunterlagen oder auch Arbeitszeitaufzeichnungen fehlen oder einfach nicht vorgewiesen werden, kritisiert PRO-GE Bundessekretär Manfred Anderle: „In diesen Fällen ist die Ermittlung der tatsächlichen Arbeitnehmeransprüche fast unmöglich.“

**Strafmaß vereinheitlichen!** Der Grund dafür ist simpel: Die Strafe für nicht vorgelegte oder nicht geführte Unterlagen fällt weit geringer aus als jene für nachgewiesene Unterentlohnung mehrerer ArbeitnehmerInnen. „Wir brauchen einen einheitlichen Strafrahmen für Unterentlohnung und für die Nichtvorlage von Lohnunterlagen“, fordert daher Anderle. „Nur so können ArbeitnehmerInnen vor Lohndumping geschützt werden.“

**Alle Entgelt-Bestandteile einbeziehen!** Kontrolliert wird außerdem nur der zustehende Grundlohn. Unternehmen können sich dadurch unfair Vorteile verschaffen, indem Zulagen und Zuschläge oder Sonderzahlungen nicht bezahlt werden. „Der Anspruch auf Zulagen und Zuschläge stellt in einigen Branchen oft einen nicht unbeachtlichen Anteil am Entgelt dar, ebenso machen Sonderzahlungen im Regelfall ein Sechstel des Gesamtentgeltes aus. Daher müssen diese auch in der Beurteilung des Strafbestandes einbezogen werden“, fordert Anderle auch hier Nachbesserungen.

industriAll: Kurswechsel in Europa!

# Neuer Europäischer Industriearbeiterverband

„Ein wichtiger Schritt ist gelungen, unsere Kräfte sind vereint!“, kommentierte Michael Vassiliadis den Zusammenschluss der drei großen Industriearbeitergewerkschaften in Europa zum neuen Dachverband „industriAll“ Mitte Mai.

#### LINKTIPP:

Mehr Infos unter  
[www.industriall-europe.eu/](http://www.industriall-europe.eu/)



Die neu gegründete Interessenvertretung vertritt über 200 Einzelgewerkschaften in Europa mit mehr als sieben Millionen Mitgliedern aus den Branchen Elektro/Metall, Bergbau,

Chemie, Energie, Textil, Bekleidung und Leder. Sitz von industriAll ist das Internationale Gewerkschaftshaus in Brüssel.

**Kurswechsel in Europa.** „industriAll European Trade Union steht für einen Kurswechsel in Europa“, sagte der neu gewählte Präsident Vassiliadis am Gründungskongress. Der Ge-

werkschaftsverband will eine aktive Rolle bei der Gestaltung Europas zugunsten der ArbeitnehmerInnen spielen. industriAll tritt nun mit gemeinsamer und lauterer Stimme im Kampf um bessere Arbeitsbedingungen auf. Vorrangiges Ziel ist dabei, die europäische Industrie als Beschäftigungs- und Wachstumsmotor wieder zukunftsfähig zu machen.



Invest in Youth

## Meilenstein in der europäischen Jugendarbeit

Nach dem Gründungskongress des neuen europäischen Gewerkschaftsverbandes wird auch die erste IndustriAll Jugendkonferenz „Invest in Youth“ für grenzüberschreitende Vernetzung sorgen, und Österreich ist zentraler Angelpunkt der Veranstaltung.

#### LINKTIPP:

Mehr Infos unter  
[www.proge-jugend.at](http://www.proge-jugend.at)

**Schul- und Berufsausbildung.** Bereits im Vorfeld gab es in den verschiedenen Bereichen der Metall-, Chemie- oder Textilbranche internationale gewerkschaftliche Jugendkooperationen. Erstmals werden jedoch von 3. bis 6. Juli branchenübergreifend JugendvertreterInnen nach Bad Hofgastein kommen, um die Prioritäten der europäischen Gewerkschaftsarbeit festzulegen. TeilnehmerInnen aus rund fünfzehn verschiedenen Ländern werden erwartet. Sie werden die Schulbildung, die Berufsbildung, die Unterschiede beim lebenslangen Lernen und die Sozialsysteme der verschiedenen Länder aus der Jugendsicht beleuchten.

PRO-GE Jugendvorsitzender Jürgen Michlmayr sieht in dem Event eine große Chance. „Lebenslanges Lernen ist notwendig, um prekärer Beschäftigung oder Arbeitslosigkeit vorzubeugen. Die Kooperation gibt uns die Möglichkeit, uns zu den Themen auszutauschen und damit die Jugendanliegen auf europäischer Ebene besser zu vertreten“, so Michlmayr.

EM-Land Ukraine

# Alt gegen Neu, Arm gegen Reich

Die UEFA Euro 2012 hat die Ukraine für die Fußballfans ins Blickfeld gerückt. In den Medien wird die gewerkschaftliche Situation im von der Weltwirtschaftskrise schwer getroffenen Land jedoch wenig beachtet.

## Ukraine – Facts:



- **Hauptstadt:** Kiew
- **Fläche:** 603.700 km<sup>2</sup>
- **Einwohner:** 45.665.281
- **Gewerkschaftsverbände:** 16 Gewerkschaftsverbände und 147 Gewerkschaften
- **Mindestlohn:** 106 Euro pro Monat
- **Durchschnittslohn:** 282 Euro pro Monat

**Vergangenes Jahr** konnte sich die ukrainische Wirtschaft zwar weiter erholen, aber die Folgen der Krise bleiben für die meisten Menschen immer noch spürbar. Die ukrainische Gewerkschaftsbewegung mobilisierte in den letzten Jahren vor allem gegen eine Anhebung des Rentenalters und gegen ein neues Arbeitsgesetz. So sollen Arbeitgeber eigene Arbeitszeitregelungen erlassen können, die sie mit den Gewerkschaften abstimmen müssten. Die Gewerkschaften befürchten jedoch Willkür und Untergrabung von Kollektivverträgen. Eingeschränkt würde auch das Recht der Gewerkschaften, die Beschäftigten im Betrieb vor ungerechtfertigter Entlassung zu schützen. Umstritten ist zudem, dass Berufsanfänger nur 80 Prozent des Mindestlohns auf ihrem ersten Arbeitsplatz erhalten sollen.

**Eigene Schwäche.** Obwohl grundlegende Rechte, etwa das Recht eine Gewerkschaft zu gründen und ihr beizutreten, durch die Verfassung anerkannt werden, gibt es eine Reihe von Defiziten. So besteht zwar eine gesetzliche Grundlage für Tarifverhandlungen und -verträge, aber viele Arbeitgeber lehnen Tarifverhandlungen ab oder halten sich nicht daran. Klagen gegen die Missachtung von Arbeitsgesetzen haben in dem wenig ausgeprägten Rechtsstaat kaum Erfolgsaussichten. Hinzu kommt die Schwäche der ukrainischen Gewerkschaftsbewegung, die durch die Konkurrenz zwischen „alten“ (ehemaligen sowjetischen Gewerkschaften) und neuen, unabhängigen Gewerkschaften geprägt ist. Insgesamt gibt es 16 Gewerkschaftsverbände und 147 Gewerkschaften. Über 78 Prozent der ArbeitnehmerInnen sind Mitglied einer Gewerkschaft. In den letzten Jahren gingen jedoch rund eine Million Mitglieder verloren.

Mit aktuell über 8,7 Millionen Mitgliedern und 44 Branchengewerkschaften ist die Föderation der Gewerkschaften der Ukraine (FPU) der größte Dachverband. Die FPU ist die Nachfolgeorganisation des sowjetischen Rats der Gewerkschaften und wurde 1990 gegründet. Neben der FPU sind nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion unabhängige Gewerkschaften entstanden. Ein Beispiel ist die Konföderation der Freien Gewerkschaften der Ukraine (KVPU) mit rund 270.000 Mitgliedern.

**Diskriminierung.** Die Gewerkschaftsverbände leiden unter Diskriminierung und Behördenwillkür. So wurden im Juni 2011 Mitglieder der Unabhängigen Bergarbeitergewerkschaft wegen ihrer Weigerung, aus der Gewerkschaft auszutreten, verprügelt. Die Polizei verzögerte die Ermittlungen und die mutmaßlichen Täter mussten sich bis heute nicht verantworten. Neben Rechtsverletzungen, Übergriffen und gewerkschaftsfeindlichen Arbeitgebern ist der Kampf um die Arbeitsplätze die größte Herausforderung für die Gewerkschaften. In der Ukraine nimmt die Kluft zwischen Arm und Reich ungeheure Dimensionen an. Die Gewerkschaften bereiten daher einen Generalkollektivvertrag vor. Vor allem der Mindestlohn von 1.073 Grivna (= 106 Euro) soll damit auf ein menschenwürdiges Niveau angehoben werden.

Betriebsratswahl gegen Firmen-Widerstand

# „Aufgeben ist keine Option“

**Drei junge Leiharbeiter haben die Initiative zu einer Betriebsratswahl gestartet. Seither kämpfen sie für ihre Anerkennung als Betriebsräte und gegen ihre Kündigung. Jetzt ist das Gericht am Zug.**

**Der** volle Name der meist unter dem Kürzel AGO auftretenden Firma lautet Akademischer Gästedienst in Österreich GmbH. Auch wenn dieser vielleicht nicht sofort drauf schließen lässt, handelt es sich dabei – auch nach Eigendefinition – um einen „Personaldienstleister“. Im April haben die rund 800 ArbeiterInnen des Unternehmens ihr Recht auf Mitbestimmung wahrgenommen und einen Betriebsrat gewählt. Mit fragwürdigen Mittel versucht die Geschäftsführung seither diesen wieder loszuwerden.

**Falscher Kollektivvertrag.** „Die Einrichtung des Betriebsrates war unumgänglich, um Interessen und Rechte der Beschäftigten zu schützen“, sagt David Lang, frisch gewählter Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates bei AGO. Lang war im Lager von Merkur Direkt, dem Zustellservice der Supermarktkette, eingesetzt. Immer wieder habe es Unstimmigkeiten gegeben, unter anderem wegen der Zuordnung zum Kollektivvertrag des Kleintransportgewerbes anstelle des Kollektivvertrags für Arbeitskräfteüberlassung.

**Initiative ergreifen.** „Wir wollten einfach nicht alles nur untätig hinnehmen“, erklärt Lang. Gemeinsam mit seinen Kollegen Florian Toifl und Raymond Karner beschloss er daher

die Wahl eines Betriebsrates zu organisieren. Sie nahmen Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen beim zweiten großen Auftraggeber der AGO, dem Wiener AKH, auf und suchten hier wie dort Beschäftigte, die bereit waren mit ihnen zu kandidieren. Ende März wurden die drei bei einer gemeinsamen Betriebsversammlung zum Wahlvorstand bestimmt.

**Heftige Reaktion.** Das Unternehmen informierte kurz darauf über einen „Betriebsteilübergang“: Statt der AGO übernehme künftig die Firma Ecostaff die Arbeitskräfte im Merkur-Direkt-Lager. Der alleinige Gesellschafter und Geschäftsführer von Ecostaff ist übrigens auch Gesellschafter und Geschäftsführer bei AGO. Die Wahl wurde Ende April dennoch ordnungsgemäß durchgeführt und Lang, Toifl und Karner wurden gemeinsam mit den anderen KandidatInnen in den Betriebsrat gewählt – einen Tag nachdem sie von Ecostaff die Kündigung erhalten hatten.

**Optimismus.** „Die Situation ist ein wenig seltsam“, beschreibt David Lang das Verhältnis zwischen den drei neu gewählten Betriebsräten und dem Unternehmen. „Wir bekommen die Informationen, die einem Betriebsrat zustehen, und haben sogar ein Büro zur Verfügung gestellt bekommen. Gleichzeitig erklärt uns die Geschäftsführung bei jeder Gelegenheit, dass wir eigentlich gar nicht mehr bei AGO beschäftigt sind.“ Für Lang, Toifl und Karner kommt Aufgeben jedenfalls nicht infrage. Mithilfe der PRO-GE Rechtsabteilung kämpfen sie derzeit bei Gericht für die Bestätigung ihrer aufrechten Arbeitsverhältnisse und für die Anerkennung als Betriebsräte. „Die Vorgänge rund um die Wahl haben wieder gezeigt, wie bei AGO mit ArbeitnehmerInnen-Rechten umgegangen wird. Die Notwendigkeit eines Betriebsrates hat sich noch einmal bestätigt.“

Allen Widrigkeiten zum Trotz: Raymond Karner, Florian Toifl und David Lang (v.l.n.r.) haben ihre Arbeit als Betriebsräte in Angriff genommen.



Ausbildungsgarantie – Vorbild für die EU?

# Wege aus der Arbeitslosigkeit Europas Jugend braucht Zukunft

**Die Folgen der Krise treffen Europas Jugend immer noch hart. Mehr als 20 Prozent sind ohne Arbeit, Tendenz steigend. Die EU will mit neuen Maßnahmen gegen dieses drastische Ausmaß ankämpfen. Wie sinnvoll diese Maßnahmen sind und warum Jugendarbeitslosigkeit nicht nur ein europäisches Problem ist, erklärt PRO-GE Jugendvorsitzender Jürgen Michlmayr im Interview.**



**LINKTIPP:**

Mehr Information unter [www.proge.at/jugend](http://www.proge.at/jugend)

**Fünf Millionen junge Menschen in der EU sind arbeitslos. Warum ist dieses Ausmaß so drastisch gestiegen?**

Die Hauptursachen für die hohe Arbeitslosigkeit liegen in den Bildungssystemen und in fehlenden Investitionen in Wachstum und Beschäftigung. In manchen EU-Ländern ist mehr als die Hälfte der Jugendlichen arbeitslos. Eine ganze Generation wird um ihre Zukunft gebracht. Jahrelang hat man ihnen vorgebetet: Ihr braucht eine gute Ausbildung, dann habt ihr eine Zukunft. Diejenigen, die derzeit von Athen bis London, von Madrid bis Mailand gegen ihre prekäre Situation demonstrieren, sind aber gut ausgebildet. Und trotzdem gibt ihnen niemand einen Job, sondern

Volontariate und Praktika, bestenfalls dürfen sie als Scheinselbstständige Geld verdienen.

**Österreich ist mit seiner niedrigen Jugendarbeitslosigkeit Musterschüler innerhalb der EU. Dann braucht es ja keine weiteren Anstrengungen ...**

Österreich hat momentan im europäischen Vergleich eine der niedrigsten Arbeitslosenzahlen. Jedoch ist dies kein Grund, sich auf den zehn Prozent der jugendlichen Arbeitslosen auszuruhen. Auch wir laufen Gefahr, eine verlorene Generation zu erzeugen, wenn wir jetzt nicht gegensteuern.

**Nach österreichischem und finnischem Vorbild soll es nun auch innerhalb der EU eine „Jugendgarantie“ geben. Was steckt hinter dieser Initiative?**

Mit dem Vorhaben einer europäischen Jugendgarantie zeigen Politikerinnen und Po-

litiker, dass sie das Problem der hohen Jugendarbeitslosigkeit erkannt haben und ihm gegensteuern wollen. Momentan ist es aber nur eine politische Ansage. Nun sind die europäischen Sozialpartner aufgefordert, ein Konzept zu entwickeln. Die österreichische und finnische Ausbildungsgarantie kann dabei nur als Vorbild dienen.

**Wie sind die Erfahrungen mit der Ausbildungsgarantie in Österreich?**

Wir haben grundsätzlich gute Erfahrungen damit. Vor allem die überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen sind als Auffangnetz sinnvoll. Jedoch geben seither viele Betriebe ihre Ausbildungsverantwortung an diese Einrichtungen ab. Das war nicht Sinn und Zweck der Sache. Unternehmen müssen wieder mehr in die Pflicht der Ausbildung genommen werden. Mit unserer Forderung nach einer Fachkräftemilliarde setzen wir hier an.

Alles, was Recht ist

# Schau genau!

**Auf die richtige Einstufung zu achten zahlt sich aus. Wolfgang W. entgingen aufgrund falscher Einstufung in drei Jahren fast 10.000 Euro. Mithilfe der PRO-GE konnte er sich das Geld doch noch erstreiten.**



Wolfgang W.: „Kollektivvertrag und Lohnzettel genau unter die Lupe nehmen!“

#### LINKTIPP:

Mehr Rechtsinfos unter  
[www.proge.at/recht](http://www.proge.at/recht)

**Eigentlich** habe er einen „schönen Lohn“ für einen Arbeiter bekommen, sagt Wolfgang W. Ob er richtig eingestuft war, darüber habe er sich daher nie Gedanken gemacht. Drei Jahre lang arbeitete er für einen Betrieb, der auf Gerüstbau spezialisiert ist. Sein eigentlicher Arbeitgeber war ein „Personaldienstleister“, die beiden Firmen sind allerdings eng verbunden und residieren an der gleichen Adresse.

#### Ein „Hil“ mit viel Verantwortung.

Schon nach wenigen Wochen hatte sich Wolfgang W. voll in den Gerüstbau eingearbeitet, seine abgeschlossenen Lehren als Tischler und Zimmermann erwiesen sich als gute Grundlagen. Er errichte-

te selbstverantwortlich Gerüste, oft als „Partieführer“ einer Dreiergruppe, und bestätigte mit „Erstfreigaben“ deren Benützungssicherheit. Trotz der hohen Verantwortung war er während der gesamten Tätigkeit als Hilfsarbeiter in dem im Beschäftigerbetrieb geltenden Kollektivvertrag eingestuft.

**Erste Zweifel bestätigen sich.** Ein dreimonatiger Einsatz in Schweden sorgte bei Wolfgang W. dann für Verwunderung: Müsste bei einem Auslandseinsatz nicht mehr Lohn herauskommen als daheim? Er wendete sich an die Arbeiterkammer. Diese bestätigte die inkorrekte Entlohnung und verwies ihn weiter an die für Arbeitskräfteüberlassung zuständige Gewerkschaft PRO-GE. Jetzt nahm Wolfgang W. auch die anderen Lohnzettel genauer unter die Lupe.

**Der bessere Mindestlohn gilt.** Für überlassene Arbeitskräfte kommt entweder der Min-

destlohn aus dem KVAÜ oder jener des im Beschäftigerbetrieb gültigen Kollektivvertrags zur Anwendung, je nachdem, welcher höher ist. Es sei denn, es wurde Besseres vereinbart. Als Gerüstbauer hätte Wolfgang W. entsprechend nach Lohngruppe IIIc des Kollektivvertrags für Baugewerbe und Bauindustrie entlohnt werden müssen und nicht als Hilfsarbeiter. Der Unterschied betrug über die drei Jahre gerechnet brutto 9.869,25 Euro, und den klagte Wolfgang W. nun mithilfe der PRO-GE Rechtsabteilung ein.

**Schau auf dein Recht!** Mit Erfolg, denn das Arbeits- und Sozialgericht bestätigte in seinem Urteil, dass er im falschen Kollektivvertrag und dort auch noch zumindest zwei Beschäftigungsgruppen zu niedrig eingestuft war. Fazit: Ein genauer Blick auf Kollektivvertrag und Lohnzettel kann nie schaden!

Die Expertinnen und Experten der PRO-GE-Rechtsabteilung helfen bei rechtlichen Fragen unter der Tel.-Nr. (01) 534 44-69140 bzw. per E-Mail an [recht@proge.at](mailto:recht@proge.at) gerne weiter.



# Hotel Bad Hofgastein

**PRO-GE**  
Urlaub & Seminar GmbH

Nach den umfangreichen Umbauarbeiten startet das Hotel Bad Hofgastein am 7. Juli 2012 in die neue Saison. In der Zeit von 7. Juli bis 25. August können noch freie Zimmer angeboten werden. Die Buchungen sind auch tageweise möglich.

## Haus Krumpendorf



### Freie Termine im Haus Krumpendorf am Wörthersee

In den Sommermonaten Juli und August stehen noch freie Appartements zur Verfügung. **Buchungen sind auch tageweise möglich.\***

#### Preise für PRO-GE Mitglieder:

Erwachsene	<b>Euro 60,00</b>
Kinder 6–15 Jahre	<b>Euro 23,00</b>
Jugendliche 15–18 Jahre	<b>Euro 37,00</b>

**Halbpension gültig pro Person und Nacht (exklusive Kur-/Ortstaxe).**

Aufzahlung für Kinderhalbpension (4–6 Jahre) pro Nacht 7,00 Euro. Aufzahlung für Einzelpersonen im Doppel- oder Mehrbettzimmer pro Nacht 7,00 Euro. Aufzahlung für Kinder und Jugendliche im eigenen Zimmer pro Nacht und Zimmer 7,00 Euro.

#### Anmeldezeit für Winter 2012/2013 im Hotel Bad Hofgastein

Die Anmeldung für die Wintersaison 2012/2013 ist wieder **den gesamten Juni 2012** möglich. Bis Ende Juli werden alle Ange meldeten schriftlich verständigt!

**Anmeldung unter: PRO-GE Urlaub & Seminar GmbH, Telefon: 01/534 44-69707, E-Mail: [urlaub@proge.at](mailto:urlaub@proge.at) oder Hotel Bad Hofgastein, Telefon: 06432/83 27, E-Mail: [hofgastein@proge.at](mailto:hofgastein@proge.at)**

#### Preise für PRO-GE Mitglieder:

für 2–3 Personen	<b>Euro 420,00</b>
für 4–5 Personen	<b>Euro 560,00</b>

**Gültig pro Appartement/Bungalow für 7 Nächte (exklusive Kur-/Ortstaxe).**

\* Bei Buchungen unter 3 Nächten wird eine Wäschepauschale von 6,50 Euro pro Person verrechnet.

#### INFOS UND BUCHUNGEN:

Infos über Preise und aktuelle Angebote der PRO-GE Urlaub & Seminar GmbH gibt es im Internet unter [www.proge.at/urlaub](http://www.proge.at/urlaub). Wer keinen Zugang zum Internet hat, kann sich direkt in der PRO-GE Urlaubs & Seminar GmbH telefonisch informieren bzw. das gewünschte Angebot dort buchen: PRO-GE Urlaubs & Seminar GmbH, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, Tel.: (01) 534 44-69705 od. 69707, Fax: (01) 534 44-103211, E-Mail: [urlaub@proge.at](mailto:urlaub@proge.at)

#### CARTOON:



# Preisrätsel



Schicke das Lösungswort mit Namen und Adresse bis 20. Juli 2012 an

PRO-GE, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien

(bitte ausreichend frankieren)

oder per Mail an [glueckauf@proge.at](mailto:glueckauf@proge.at)

## Waagrecht:

- 1 Was braucht's zur Betonung à la française? – So ein Theater auf der Wieden!
- 4 Hier steht ein Kind: Aus dem wird einmal ein Mann
- 7 Lauscher wissen: Was tun mit dem *Ohrchen*?
- 8 Ein Boss, vor allem unter den Küchen-Köchen
- 9 Am Arbeitsplatz ist zu tun, wobei der Schuster sprichwörtlich bleiben soll
- 12 Diese Bäume sind, ich glaub, bekannt für zitteriges Laub (Mz.)
- 14 Schon gesehen auf S. 14/15: Sommers ruht man gerne aus/ vom Job in einem –
- 15 Bekomm-lich klingendes Kampfgeschehen
- 16 Aus der Hohen Schule geplaudert: Wer das erfolgreich trieb, was ist er? Bachelor oder Magister!
- 19 *In Geist* verworren, wird so der Weg – hindernisreich!
- 20 Schlag nach bei Asterix: So wurde in Gallien ein Sänger genannt (dem man beim Gelage den Mund verband)
- 21 Obst (!) das Getränk errätst? Eine Brücke zum Balkan!
- 22 Großzügig nach Geschäftsleute-Art

## Senkrecht:

- 2 Borstiges Teil für Wasch- und Bohrmaschinen, zu beziehen auf S. 8 (Ez.)
- 3 Undresscode im FKK-Areal – wer ihn bloß befolgt, dem ...
- 4 ... klebt dieser Restbestand vom Strand dann überall
- 5 Für Jagdgesellen auf gehobener Ebene: Hier lässt sich's waidlich auf der Lauer liegen
- 6 Die sind das Maß für jene Zeit, in der man leistet Mehrarbeit (Mz., siehe S. 13)
- 10 Lombardischer Schlacht-Schauplatz hatte für das Rote Kreuz grundlegende Bedeutung
- 11 Darin hält sich die Brille behältnismäßig oft auf
- 13 Das Experiment ist hier verkehrt (!) herum angeordnet
- 17 Schlag nach auf S. 14: Was mit 14 waagrecht vor der Neueröffnung geschah
- 18 Wer den Trick umschreibt, hat *Stil*

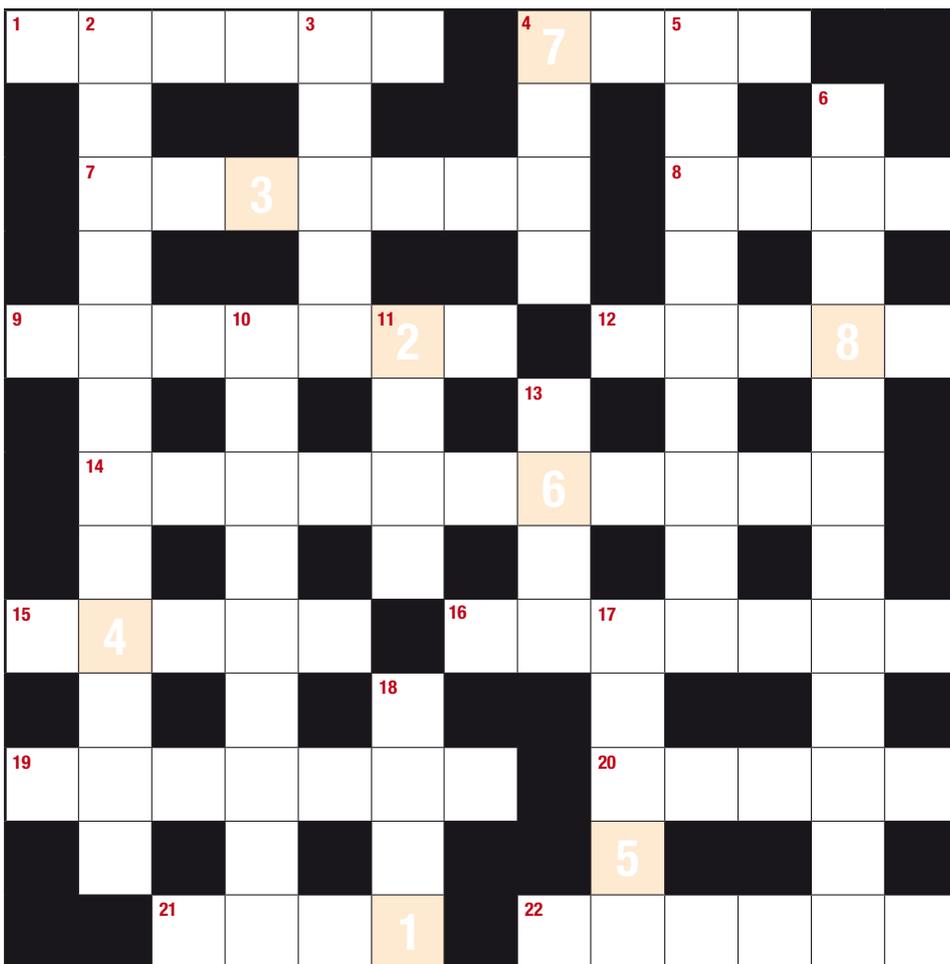


## Zu gewinnen gibt es:

5 x 2 Tickets für Mutige!

(Siehe Seite 10)

**HINWEIS: Die Buchstaben in den unterlegten Feldern ergeben aneinandergereiht einen im Sommer beliebten Sitz-Platz.**



Rätsel: Vera Ribarich

## LÖSUNGSWORT aus der vorigen Ausgabe GLÜCK AUF!: FACHKRAFT

W: 7 TOUR 8 PYRAMIDE 9 SALAMANCA 10 TEE 12 ZIRRUS 13 SCHERE 15 KARNAK 17 SAMOSA 18 MAI 20 MILLIARDE 22 FINNLAND 23 NINA

S: 1 MONA LISA 2 ERFAHRUNG 3 SPRAYS 4 KRACHS 5 AMT 6 IDEE 11 CHAMPAGNE 14 RESIDENZ 16 KAIMAN 17 SOLIDE 19 AMIS 21 UNA

## Der Gewinner aus Ausgabe 3 GLÜCK AUF!

Franz Maghörndl, 4663 Laakirchen; Ernst Wolschlager, 4491 Niederneukirchen; Susanne Streitner, 3350 Haag; Herbert Mauerhofer, 8650 Kindberg; Thomas Reigl, 3500 Krems

Ein Ersuchen des Verlages an die/den Briefträgerin:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

\_\_\_\_\_  
Straße/Gasse

\_\_\_\_\_  
Haus-Nr. / Stiege/ Stock/ Tür

\_\_\_\_\_  
Postleitzahl

\_\_\_\_\_  
Ort

Besten Dank

**PRO-GE**  
proge-shop.at

## Exklusive Frauenartikel in unserem Online-Shop



**2,86 EUR**

(Inkl. 20 Prozent MwSt. zzgl. Versand)

### Mobiler Taschenhalter

Mit Magnetfixierung der Aufhängevorrichtung,  
in schwarzem Samtbeutel.

Durchmesser: 3,4 cm, Stärke: 0,7 cm



**4,67 EUR**

(Inkl. 20 Prozent MwSt. zzgl. Versand)

### Pfefferspray

15 ml, passt in jede Handtasche!

**13,38 EUR**

(Inkl. 20 Prozent MwSt. zzgl. Versand)

### Poloshirt

100 Prozent Baumwolle, ca. 220 g/m<sup>2</sup>,  
einlaufvorbehandelt, PRO-GE Logo gestickt.

Größen: XS, S, M, L



**Zusätzliche Werbung wie Betriebsratslogos oder  
Ähnliches ist auf diesen Produkten ebenfalls möglich!**

Nimm dafür bitte direkt Kontakt mit der Fa. KOLIBRI auf.

Tel.: +43 (0) 2254/763 33-20 od. -21 E-Mail: proge@kolibri.eu

**www.proge-shop.at**

**www.proge.at**